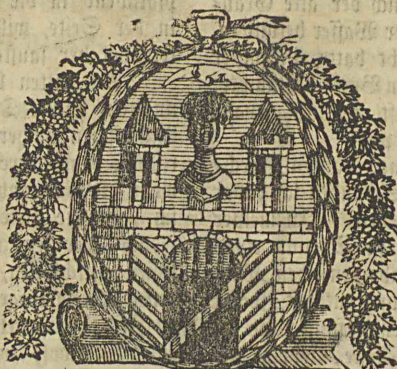




Grünberger

36 Jahrgang.



Wochenblatt.

N^o 7.

Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 23. Januar 1860.

Wissenschaftliches.

Klugheit der Wallfische.*)

In dem Werke über die große Expedition in die Seen von China, Japan und Schotsk und über die Erforschungen des Amurgebietes von Collins, welches Heine deutsch herausgegeben hat und über die wir weiter sprechen werden, findet sich eine merkwürdige Schilderung einer Wallfischjagd im Busen von Alyan. Sie zeichnet sich durch Enthüllung der Verschlagenheit dieser Thiere aus, welche der Laie gewöhnlich für so dumm als plump halten wird.

Wir wollten an's Land gehen, erzählt der Verfasser, als sich plötzlich auf dem Verdeck das Geschrei erhob, daß Wallfische in den Hafen kämen, und zugleich alle Wallfischjäger ihre Boote in's Wasser ließen, um die Arbeit zu beginnen. Es befanden sich zur Zeit nicht weniger als sieben amerikanische Schiffe dieser Gattung hier, von denen jedes vier Boote hatte, deshalb versprach der Spaß belustigt zu werden, und der Ruf „Wallfische im Hafen“ erreichte uns nicht sobald, als bei uns jede Idee verschwand, an's Ufer zu gehen.

Die ganze Gesellschaft stürzte auf's Verdeck, einige in's Tauwerk, andere auf die Maaten, andere wiederum in die Mastkörbe, kurz jeder suchte einen möglichst hohen Standpunkt zu erreichen, von welchem herab er dem bevorstehenden Kampfe zwischen dem Menschen und dem Leviathan der Tiefe, zwischen Klugheit und Instinct, zuschauen konnte.

Es war außerordentlich interessant, die List der Wallfischmännchen und Weibchen zu beobachten, als sie die jungen Kälber in seichtes Wasser trieben, um dort ungestört zu weiden, während sie selbst durch das Bedürfniß tieferen Wassers gezwungen waren, in der Nähe des Hafeneingangs hin und her zu schwimmen, wo sie bald unter Schiffe tauchten, bald regungslos und scheinbar schlafend auf der Oberfläche lagen, gleich einem Bleiklumpen senkrecht in die Tiefe sinkend, sich aus dem Bereich der heranschleichenden Boote entfernten, gerade wenn diese so nahe kamen, daß der Harpunier sich zum Werfen seines Geschosses fertig machte.

*) Aus der empfehlenswerthen Zeitschrift: „Novellen-Zeitung.“ Zu beziehen durch W. Levysohn in Grünberg.

Es befanden sich etwa ein Duzend Kälber und eine große Menge Nordkaper im seichten Wasser, während ungefähr fünfzehn oder zwanzig Männchen und Weibchen an verschiedenen Theilen der Rhede herumschwammen, von denen jeder ein, oder manchmal auch zwei Boote hinter sich hatte, die bemüht waren, mit möglichst leichten Bewegungen ihm den Weg zu verrennen.

Da der Hafen klein, das Wasser völlig ruhig, und der Tag herrlich und klar war, so konnten wir den meisten Bewegungen der Thiere unter dem Wasser ebensogut als über demselben folgen, und die Art und Weise, wie sie manchmal der Gefahr entschlüpften, war in der That überraschend. In ihren plötzlichen Wendungen erinnerten sie mich manchmal an den Fuchs. Ich entsinne mich besonders eines alten Burschen mit grauem Rücken, der, während er langsam von einem verfolgenden Boote hinterschwamm, plötzlich einen tiefen Purzelbaum schlug, ohne die Oberfläche des Wassers zu bewegen, und wenige Minuten später drei- oder vierhundert Schritt hinter dem Boote wieder zum Vorschein kam. Zwei Boote, die sich ihm, jedes von einer andern Seite, näherten, hatten ihn jedenfalls zu dieser schwierigen Evolution veranlaßt.

Nicht sobald war der ungeheure Körper wieder sichtbar geworden, als auch schon wieder drei Boote, die ihm ihre ganz besondere Aufmerksamkeit zu widmen schienen, leise herangerudert kamen; allein ehe sie sich noch genügend genähert hatten, schien sein Körper, der bis dahin ruhig und beweglos auf der Oberfläche geschwommen hatte, plötzlich schwer wie Blei zu werden; er sank senkrecht unter, keine Spur von seinem Dasein als einige wirbelnde Strudel zurücklassend. Ganz wie eine Kanonenkugel gesunken sein wurde, sank er vor den Augen seiner Verfolger unter, und als er wieder sichtbar wurde, war er dicht bei den Kälbern und Nordkapern, mehr als eine halbe Meile von seiner früheren Stelle. Die Boote jedoch, die mit bewundernswürdiger Genauigkeit seinen unterirdischen Weg berechnet hatten, waren ihm so sicher gefolgt, daß sie sich nicht weit von ihm befanden, als er, einen Wasserstrahl mit der Stärke einer Dampfmaschine emporspritzend, seine bewegungslose Lage auf der Oberfläche wieder annahm.

Währenddessen hatten sich die übrigen fünfzehn oder zwanzig Boote in ähnlicher Weise beschäftigt, und da nun ziemlich eine Stunde vergangen, ohne daß ein Wechsel im „Festprogramm“ eingetreten war, so fürchteten wir bereits alle Hoffnung auf eine

ergößliche Jagd aufgeben zu müssen, als plötzlich der alte Graurücken, der sich wiederum eine geraume Zeit unter Wasser befunden, seine Rechnung diesmal ohne den Wirth gemacht hatte, indem er gerade vor einem der bewegungslos verbarrenden Boote auftauchte; und ehe er noch seine gefährliche Nachbarschaft deutlich gewahr geworden, saß ihm schon eine Harpune im Speck.

Ich glaube, er sprang wenigstens um seinen ganzen Durchmesser aus dem Wasser heraus, und mehrere Secunden lang war sein ungeheurer Körper nur von der Luft umgeben. (In meiner Reise um die Erde beschrieb ich den ungeheuren Sprung eines Wallfisches in der Magelhaensstraße mit beinahe denselben Worten, und als ich den Brief, der diese Beschreibung enthielt, später in der Augsburger „Allgem. Zeitung“ abgedruckt fand, sah ich eine Bemerkung der Redaction unter dieser Stelle, worin dieselbe sich dahin ausdrückte, daß hier wohl ein Irrthum stattfinden müsse; dabei war mit Herbeiziehung des Gesetzes vom Falle der Körper dargethan, daß, wäre der Fisch mehrere Secunden aus dem Wasser gewesen, sein Sprung mehrere hundert Fuß betragen haben würde. Dem sei, wie ihm wolle: ich habe die obenstehende Schilderung wörtlich aus dem Tagebuche des Lieutenant Habersham wiedergegeben. Wallfische springen zu Zeiten mehrere Secunden aus dem Wasser heraus, so bestreulich dies auch klingen mag.) Dann fiel er mit einem so furchtbaren Platsch in's Wasser zurück, daß es über die ganze Rbede dröhte und Wellen schlug, auf denen das Boot tanzte, als ob es sich im heftigsten Sturme auf offener See befände.

„Alle rückwärts!“ tönte die laute Stimme des Bootssteuerers, deren Nasenlaut deutlich den Downcast-Yankee verrieth, fast in demselben Augenblicke zu uns über das Wasser herüber, als kaum das Eisen durch die Luft geschwirrt war.

In der That war es die höchste Zeit für dieses Commando gewesen; denn obgleich das leichte Boot wie ein lebendes Wesen fast um seine ganze Länge zurücksprang, so hatte es dennoch nicht viel Platz übrig, denn der mächtige Fisch berührte das Wasser wenige Fuß von demselben und schwamm dann mit entsetzlicher Schnelligkeit dem tiefen Wasser zu. Zuerst „gaben sie ihm Schnur“, dann „hemmten“ sie ihn langsam, und endlich folgten sie ihm in seinem schäumenden Fahrwasser, indem das Boot, von dem gewaltigen Ruder des Steuerers wie auf einem Zapfen gedreht, seinen Cours regulirte.

Im Anfang bewegte sich das Boot gewiß mit keiner geringeren Schnelligkeit, als dreißig Meilen die Stunde, durch's Wasser, und war zuweilen ganz hinter den Wellen verborgen; allein statt über demselben zusammenzuschlagen, wurden diese durch die große Schnelligkeit der Bewegung in schäumenden Massen vom Bord zurückgedrängt und färbten das Fahrwasser weiß, als ob ein kleines Dampfboot dahin führe.

Nicht sobald war das erste Boot fest, als die übrigen drei, welche zu demselben Schiffe gehörten, mit ihren langen Rudern den Kampfplatz zu erreichen und Theil an der Jagd zu nehmen suchten, während die andern Wallfische, als wenn sie sich des Unglücks deutlich bewußt wären, das ihrem unvorsichtigen Patriarchen zugestoßen war, in wilder Unordnung durch einander schwammen; und ehe sie Zeit hatten, sich von ihren Schrecken zu erholen, sprang ein anderer von ihnen hoch in die Luft, fiel

plätschend in die Wellen zurück und stürmte, mit einer Harpune in der Seite, wild der See zu, während das leichte Boot hinter ihm her sauste.

So hatten bereits zwei Boote ihr flüchtiges Wild erreicht, und ein halbes Duzend anderer ruderten lustig in verschiedenen Richtungen umher, um womöglich einem oder dem andern der ratlos umherirrenden Ungeheuer den Weg zu verrennen oder, wenn die Gelegenheit sich fände, eine zweite Harpune festzumachen, im Fall die erste locker werden sollte. Der alte Graurücken jedoch, der jetzt wieder etwas zur Besinnung gekommen war, schien entschlossen, sich nur soweit anzustrengen, als nöthig war, um weiterem Ungemach zu entgehen, und ergögte sich nur von Zeit zu Zeit in angenehmen Capriolen auf der Oberfläche, wie um anzudeuten, daß er noch guten Muthes sei. Nachdem er noch mehrere Meilen seewärts geschwommen, kehrte er wieder um bis etwa eine halbe Meile von der Stelle, wo er zuerst harpunit worden war. Der andere Wallfisch jedoch hatte sein Boot blitzschnell um die nördliche Spitze der Rbede geschleppt und war uns ganz aus dem Gesicht verschwunden.

Um so aufmerkamer besteteten wir unsre neugierigen Blicke auf den alten Graurücken, und einige abenteuerliche Geister schlugen vor, in unseren eigenen Booten an der Jagd Theil zu nehmen; allein der Vorschlag „ein Boot zu nehmen und selbst zu rudern“ ward mit wenig Beifall aufgenommen, denn die Mannschaft hatte während der letzten Tage hart arbeiten müssen. „Schuster, bleib bei deinem Zeissen!“ dachte ich, als der alte Graurücken eine seiner seltsamen Capriolen schlug; „was wäre aus jenem Boote geworden, wenn ich es zu steuern gehabt hätte?“ Der Refrain meiner Gedanken war, es sei entschieden angenehmer, auf der Raa zu sitzen, und mit dem Fernglas zuzusehen.

Mit einem entsetzlichen Ruck, einem kühnen Aufbieten seiner bisher gesparten Kraft, wendete sich der Wallfisch plötzlich und jagte in entgegengesetzter Richtung weiter, allein das schnelle Auge des steuernden Bootsführers hatte die Bewegung beobachtet, und drehte mit einem mächtigen Schlag seines Ruders das Boot gerade in dem Augenblicke, als sich die Schnur wieder anspannte, und von neuem begann der tolle Wettlauf.

Ein langes Riff erstreckte sich jetzt vor ihnen, allein der alte Graurücken hatte augenscheinlich wieder seine Geistesgegenwart verloren, denn er stürzte wild auf dasselbe zu. Noch eine Secunde, und er mußte entweder eine scharfe, rechtwinkelige Wendung machen, oder sich unfehlbar den Schädel einrennen. Er wählte noch eben zu rechter Zeit das Erstere, wie jeder vernünftige Wallfisch gethan haben würde, und schien mit erneuerter Geschwindigkeit dahinzustiegen, und als sich sein Kopf für einige Augenblicke über dem Wasser befand, und er dicht bei einem der im Hinterhalt liegenden Boote vorüberkam, nahm der Harpunier desselben die Gelegenheit wahr, eine zweite Harpune nach ihm auszuwerfen. Allein das Geschöß, obschon von starkem, kundigem Arme geschleudert, glitt dennoch von seiner glänzenden Seite ab und ward langsam von dem unmuthigen Jäger wieder eingezogen. Dieser unerwartete Angriff schien jedoch das Thier in die tollste Wuth zu versetzen. Heftig vom Riff hinwegspringend, riß es die erste Harpune aus ihrem festen Halt los und setzte seine Flucht, einen blutigen Streifen hinter sich lassend, mit so gewaltiger Schnelligkeit fort, daß jeder Gedanke weiterer Verfolgung wegfiel. Auf diese Weise rettete der alte Bursche seinen Speck, und die „Sally Ann“ von New-Bedford war um zweihundert Faß Tyran gebracht.

*) Wir tasten die Gewissenhaftigkeit des Autors nicht an, der sicherlich so erzählt, wie es ihm erschienen ist. Aber wir theilen die Ansicht der Augsb. Allg. Zeitung aus physikalischen Gründen so lange, bis wir selbst einen Wallfisch haben aus dem Wasser springen sehen.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* **Neue Gänse — Schwanengänse.** Herr Dr. Dunkelberg in Wiesbaden macht die Züchter von Gänsen auf die in der Gegend zwischen Gießen und Bugbach gezüchteten, ihrer Größe nach ausgezeichneten sogenannten Schwanengänse aufmerksam und ist erbötig, den Bezug von Eiern zu vermitteln und da die Gänse bereits im Januar zu legen beginnen, so müssen Bestellungen alsbald erfolgen; noch sicherer möchte der Bezug junger Gänsepaare sein. Das Gewicht einer jungen gerupften Schwanengans betrug über 16 Pfd., während eine gewöhnliche Gans nur 9 Pfd. wog und werden erstere in Frankfurt oft mit 8—9 fl. bezahlt.

* Die größten Kamm-Manufacturen der Welt befinden sich in Aberdeen in Schottland. Großartig sind die Vorrichtungen, wie Dösen, Sägemaschinen u. s. w. Es werden 2000 Sorten Kämme angefertigt, und zwar jährlich 9 Millionen Stück, die aneinander gelegt, nicht weniger als eine Strecke von 7,990,000 Fuß einnehmen würden. Man gebraucht dazu jährlich 750,000 Hörner und 2 Mill. Hufe ohne die Schloßplatte und die Büßelhörner.

* Um Hühneraugen und Warzen auf einfache und sichere Weise zu beseitigen, beschmiere man diese Verhärtungen Morgens und Abends gut mit dem Umschlitt einer Kerze oder mit Ohrenschmalz. Bei derartigen großen Verhärtungen beschneide man dieselben oben etwas, bringe auf ein Fleckchen reichlich Umschlitt und lasse das Fleckchen gut überwickelt an den betreffenden Theilen über Nacht; Morgens ist dann eine bloße Umschlitt-Einreibung genügend. Hüte man sich hierbei auch vor zu enger oder weiter Fußbekleidung, so schwindet das Uebel alsbald.

* Es ist in naturökonomischer Beziehung merkwürdig, in welcher außerordentlichen Menge manche Thierarten vorkommen; z. B. wie zahlreich oder eigentlich wie zahllos der Hering bei seinen Wanderungen auftritt, so daß — wie sich Schleiden ausdrückt — das Zählen nach Millionen noch als ein unangemessenes erscheint. In den nordischen Meeren, zwischen Asien und Amerika so gut wie zwischen dem letztern Welttheil und Europa, von Norden nach Süden wandernd, schwimmen die sog. Heringssänke von 5—6 Meilen Länge und 2—3 Meilen Breite, von unbestimmter Tiefe und oft so dicht gedrängt, daß eingeworfene Lanzen zwischen ihnen stehen bleiben. Was Haifische und Raubvögel verzehren, weiß man nicht; was an Küstengenden gefangen und wagenweise als Dünger auf die Felder geführt wird, läßt sich nicht schätzen; was aber jährlich eingefalzen in den Handel kommt, berechnet man auf 1000 Millionen Stück. — Ein analoges Beispiel ähnlicher enormer Wanderungen liefert unter den Vögeln die nordamerikanische Wandertaube, deren Züge namentlich Wilson beobachtete, so daß man diese Taube die Heringe des Lustreiches nennen könnte.

* **Wasserscheu.** Nach dem Journal des russischen Ministeriums des Innern (Jahrgang 1854, Januar) ist es die Euphorbia villosa et pallustris (zottige Sumpf-Euphorbia), welche sich in zehn genau geschilderten Fällen als Mittel gegen die Wasserscheu bewährte. Ein Pfund Euphorbiaabsud bereitet man aus einer Unze Wurzeln in einem verschlossenen Topfe. Als inneres Mittel wird der Absud nüchtern bis zum Eintritt von Erbrechen gegeben; dann trinkt der Kranke täglich ein Glas voll, bis sich die Neigung zum Erbrechen verliert. Die bei einem von einem wuthkranken Thiere Gebissenen unter der Zunge sich bildenden Blasen werden mit einer glühend gemachten Nadel ausgebrannt und mit Euphorbiaabsud ausgewaschen. Dies Heilmittel, welches besonders in Podolien bekannt ist, wendet man auch bei dem Vieh an, welches von tollen Hunden oder Wölfen gebissen wurde.

Inserate.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 25ten d. M.
früh 9 Uhr werden im Kammerei-Oberwalde, Krämper und Sawader Revier

16 Klastern eichen Nutzholz (Böttcherholz) und
22 Stück eichene ausgeschnittene Nutzenden

meistbietend verkauft und der Anfang Krämper Revier bei der Kontoppbrücke gemacht werden.

Bei der Revision des Gewichts der Backwaaren der hiesigen Bäckermeister ist

a) das größte Hausbackenbrodt bei dem Bäckermeister Hoffmann und

b) die größte Semmel bei den Bäckermeistern Ludwig, Gomolky, E. Veltner, Sommer, Röhricht, Seimert, Hoffmann, J. Mohr, E. Mohr, Schindler, Mühle und Feukert vorgefunden worden.

Eine zweigängige rentenfreie **Wassermühle** bei Freistadt mit schöner Wasserkraft, in mittlerem Bauzustande und schönen Grundstücken ist der Eigenthümer Willens, sofort zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß noch alle zurücktretenden Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt ist, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeltlich mittheilen.

Im Weitern bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Brucharzt, Sanitätsrath, Medicinalrath u. dergl., wie sie so häufig angewendet wird, zu unterlassen.

Krüsi-Altherr in Gais, Kant. Appenzell in der Schweiz.

N. B. Bei der Expedition d. Bl. sind auch viele 100 Zeugnisse über meine Kurmethode deponirt, wo dieselben eingesehen werden können.

Bekanntmachung.

Das Hypothekendokument vom 21. Januar 1853 über die auf dem Heine'schen Etablissement Nr. 218 von Polnisch-Nettkow Rubr. III Nr. 2 eingetragenen 10,000 Thlr., welches in dem bereits im Jahre 1858 durch Afford beendeten Konkurs über das Vermögen der Fabrikanten Gebrüder Carl Friedrich und Wilhelm Heine zu Neu-Nettkow bei Rothenburg a. D. zur Sicherung der Konkursgläubiger für die im Afforde vom 6. Mai 1858 übernommenen Verpflichtungen der Gebrüder Heine zur gerichtlichen Affordation überreicht worden war, so wie das dazu gehörige Cautionsinstrument vom 6. Januar 1858 sollen herausgegeben werden.

Alle Diejenigen, welche noch aus dem Accorde vom 6. Mai 1858 an die Gebrüder Heine Ansprüche zu haben vermeinen, werden aufgefordert, ihre Ansprüche bis zum 7. März 1860 incl. bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzuzeigen, widrigenfalls die Dokumente herausgegeben werden.

Grünberg, den 19. Januar 1860.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Auktion.

Künftigen Montag als den 23. d. M. Vormittags 11 Uhr werden im hiesigen katholischen Schulhause ca. 11 Scheffel Roggen und 5 Scheffel Hafer meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Grünberg, den 20. Januar 1860.

Kathol. Kirch-Collegium.

Eau de Cologne

empfiehlt in vorzüglicher Güte

W. Levysohn.

Zwei roth lackirte Leuchter sind im Laufe des vorigen Jahres verborgt worden. Der Inhaber derselben wird ersucht, solche bald zurück zu geben.

C. F. Gerner.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Grünberg nur acht verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro 1/2 Flasche und 1/2 Thlr. pro 1/4 Flasche bei Herrn W. Levysohn in den 3 Bergen.

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer in Breslau.

U t t e i l.

Sie wollen noch 1/2 Flasche Syrup durch die Post mir zukommen lassen. Der Kranke befindet sich nach dessen Einnahme wirklich bedeutend besser und hoffe ich, daß derselbe in der Kürze hergestellt sein werde.

Lautert, den 7. September 1858.

Mauß, Bürgermeister.

Bei C. L. Kling in Tuttlingen ist erschienen und bei W. Levysohn in Grünberg zu haben:

Nösling, C. W. Der Thurmuhrenbau auf seiner jetzigen Stufe der Vollkommenheit, mit Berücksichtigung der neuesten Stoß'schen und Mannhardt'schen Patent-Thurmuhren. Herausgegeben mit Zuziehung des Thurmuhren-Fabrikanten B. Stoß. Mit Abbild. und Tafeln. 8. broch. 1 Thlr. 6 Sgr.

Schicksale, merkwürdige, und Galanterien eines türkischen Israeliten. Romantische Geschichte mit 1 Kpfr. 8. broch. 14 Sgr.

Spargelgärtner, der Ulmer, oder Nachricht, wie bei Ulm der Spargelbau betrieben wird. Nebst einer Anweisung, wie die Ulmer Spargeln auch in andern Gegenden schön und dauerhaft gezogen werden können. Neue verbesserte Auflage. 8. broch. 12 Sgr.

Hölder, C. G. & G. Kipping, französische und deutsche Gespräche und Redensarten, ein Handbuch für alle Diejenigen, welche sich im Französischen und Deutschen üben und diese Sprache richtig sprechen wollen. 2 Bände 2 Auflage. 8. broch. 18 Sgr.

Mathgeber, der ärztliche, bei Brunnenkuren, kalten und warmen Bädern, für alle Diejenigen, welche dieselben zu gebrauchen benöthigt sind. Enthaltend Erinnerungen u. Vorschriften für Badende und Badereisende. Von einem praktischen Arzte. 8. broch. 7 1/2 Sgr.

Ein geschriebenes Heft ist verloren gegangen. Dem ehrlichen Finder eine reichliche Belohnung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Weinverkauf bei:

A. Lehfeld, Berl. Str., 57r Rothw. 6 sq. Zimmermeister Schulze, 57r 5 sq. Ed. Sommer am Niederthor, 58r 4 sq.

Bleistifte

in allen Nummern und Graden, so wie

Faber'sche Blau- und Rothstifte in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

W. Levysohn.

Frei-religiöse Gemeinde.

Die nächste Erbauung wird Sonntag den 29. Januar abgehalten. Der nächste wissenschaftliche Vortrag wird in dieser Woche angezeigt.

Der Vorstand.

Marktpreise

Nach Pr. Maß und Gewicht pr. Schfl.	Sagan, d. 14. Jan.				Karge, d. 18. Jan.			
	Höchst tbl.	Pr. sgr.	Nied. pf.	tbl.	Höchst tbl.	Pr. sgr.	Nied. pf.	tbl.
Weizen .	2	12	6	2	7	6	2	20
Roggen .	1	27	6	1	25		1	24
Gerste gr. fl.	1	15		1	10		1	20
Hafer .	1	2	6	1				28
Erbsen .	2	2	6	1	27	6	2	
Hirse .							1	28
Kartoffeln h. u. d. Gr.	1				22	6		16
Stroh Sch.	5	10		5			6	20